

## Aufwertung der Altstadt: Kostenschätzung wäre „Kaffeersatzleserei“



Dr. Stefan Werner Stadtmanager

Den Marienplatz für Veranstaltungen nutzbarer machen, die Fahrbahn im Bereich des Marienplatzes nach Osten verschwenken, die Marktstraße an einigen Stellen verschmälern, Straße und Gehweg auf ein Höhenniveau bringen, kurzum: Die Altstadt soll an Aufenthaltsqualität gewinnen. Das ist das Ziel – der Bürgerbeteiligungsprozess ein erster Schritt dorthin. Noch sind zahlreiche Fragen offen, viele Vorschläge müssen noch im Detail geprüft werden.

Soll der Marienbrunnen versetzt werden? Soll ein neues Beleuchtungskonzept her – oder bleibt's beim bestehenden? Sollen die Parkplätze zwischen Reiser- und Schwankl-Eck verschwinden? Grünen-Sprecher Dr. Hans Schmidt setzt darauf, dass die Fachplaner im Vorentwurf – der mutmaßlich im Juni 2020 fertig sein wird – nicht nur die bisher erarbeiteten Vorschläge aufgreifen, sondern auch selbst kreativ werden. Wie's dann weitergeht, „diese

definitive Entscheidung überlassen wir dem neuen Stadtrat“, sagte SPD-Fraktionssprecher Fritz Meixner am Dienstag. Am 15. März 2020 finden in Bayern Kommunalwahlen statt.

Noch ist unbekannt, wie viel Geld die Altstadt-Aufwertung kosten wird. Ohne existierenden Vorentwurfsplan eine Summe zu nennen „wäre Kaffeesatzleserei“, antwortete Bürgermeister Klaus Heilinglechner (BVW) auf Nachfrage von Renate Tilke (CSU).

Aber es gibt eine „vorläufige Zeitschiene“, die Stadtmanager Dr. Stefan Werner den Stadträten vorstellte. Nachdem das Gremium am Dienstag die Vorbereitung und Durchführung eines europaweiten Vergabeverfahrens (Angebotseinholung und anschließende Auftragsvergabe an ein das Verfahren begleitendes Büro, Erstellung der Ausschreibungsunterlagen, Veröffentlichung, Wertung der Angebote) auf den Weg gebracht hat, könnte heuer im Dezember die Beauftragung eines Planungsbüros erfolgen. Mit dessen Vorentwurfsplan rechnet der Stadtmanager im Juni 2020. Dieser Plan soll den Bürgern präsentiert werden, dann haben die Stadträte Gelegenheit, noch einmal Hand an den Entwurf zu legen.

Bis Herbst 2020 sollte die Planung finalisiert werden, im Februar 2021 eine belastbare Kostenberechnung auf dem Tisch liegen. Sagt der Stadtrat zu diesem Zeitpunkt erneut Ja, könnten im Mai 2021 die Ausschreibungen der Arbeiten erfolgen. Läuft alles glatt, rollen im Frühjahr 2022 die Bagger an. cce